



Politik

Präsident Lai ruft zu fiskalischer Disziplin auf



Präsident Lai Ching-te wandte sich am 15. Dezember nach einer Diskussionsrunde über Staatspolitik mit den Chefs verschiedener Regierungsressorts in einer auf Video-Ansprache an die Bevölkerung und versprach, fiskalische Disziplin zu wahren und die verfassungsgemäße Ordnung zu verteidigen.

Die Chefs des Exekutiv-Yuan (Regierungskabinett), des Legislativ-Yuan (Parlament) und des Prüfungs-Yuan waren einer Einladung ins Präsidialamt gefolgt, um über die Beratungen der Zentralregierung in Bezug auf den allgemeinen Haushalt 2026, Änderungen am Gesetz über die Zuweisung von staatlichen Einkünften und Ausgaben sowie Rentengesetze zu beraten, erklärte Lai.

Der Präsident ging detailliert auf Risiken der angekündigten Gesetzesänderungen ein. Nach seinen Worten könnten sie zu einem fiskalischen Ungleichgewicht führen, eine Stagnation maßgeblicher staatspolitischer Maßnahmen verursachen, den Bankrott des Rentensystems beschleunigen und sogar gegen konstitutionelle Prinzipien verstößen.

Die Regierung habe über die vergangenen neun Jahr fiskalische Disziplin gewahrt und seit 2017 habe es acht Jahre hintereinander einen Haushaltssüberschuss gegeben, so Lai. Es gehe der Regierung darum, eine solide Grundlage für die nächste Generation zu schaffen, und zwar in der Form zusätzlicher Verkehrsinfrastruktur, der Umsetzung von landesweiter Kindesfürsorge ab der Geburt bis zum Alter von 6 Jahren sowie die komplette Streichung von Studiengebühren für Schüler an Ober- und Berufsschulen.

Wirtschaft

Produktion der modernsten Chips soll in Taiwan bleiben



Taiwans stellvertretender Außenminister François Chih-chung Wu stellte am 10. Dezember in einem Interview mit der französischen Nachrichtenagentur Agence France Press (AFP) klar, das Taiwan entschlossen sei, die Technologie modernster Mikrochips im Inland zu halten, um seine Schlüsselrolle im Halbleitersektor zu bewahren.

Zwar hätten Unternehmen wie der Halbleiterkonzern Taiwan Semiconductor Manufacturing Company (TSMC) schrittweise ihren globalen Einzugsbereich ausgeweitet, indem Chip-Fertigungsbetriebe in Deutschland, Japan und den USA eingerichtet wurden, doch diese Auslandsinvestitionen seien weiterhin eng mit Taiwan verbunden, betonte Wu.

Auf die Frage, ob die Verlagerung von Chipproduktion der Spitzenspitzenklasse ins Ausland das Risiko für die globale Lieferkette im Fall einer chinesischen Aggression verringern würde, sagte Wu, die echte Lösung bestehe darin, einen Konflikt zu verhindern.

Für andere Länder sei es eine Herausforderung, Taiwans Halbleitermilieu nachzuahmen, denn die Chipgewerbe-Kultur des Landes sei einzigartig. Wu hob zudem hervor, dass TSMC zwar ihre Investitionen in den USA aufgestockt habe, doch die anspruchsvollsten Produktionsabläufe sowie die Drehscheibe für Forschung und Entwicklung in Taiwan bleiben würden.

Die Interessen der USA und Taiwans stünden bei vielen Punkten im Einklang, darunter Frieden in der Taiwanstraße, Navigationssfreiheit und das Halbleitergewerbe, bekräftigte er abschließend.

Taiwan und die EU vertiefen ihre Handelsbeziehungen



Taiwans Wirtschaftsminister Kung Ming-hsin besuchte am 12. Dezember mit einer Delegation Brüssel, um am Taiwan-EU Handels- und Investitionsdialog teilzunehmen.

Dabei sprachen beide Seiten über wirtschaftliche Sicherheit, die Widerstandsfähigkeit der Halbleiterlieferketten und andere strategische Themen.

Konkret wurden auch handelsrelevante Klimamaßnahmen und globale Überkapazitäten im Stahlsektor thematisiert.

Beim Taiwan-EU Handels- und Investitionsdialog handelt es sich um die höchstrangige Dialogplattform für wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Taiwan und der EU.

Wirtschaftsminister Kung teilte sich den Vorsitz mit Sabine Weyand, Generaldirektorin der Generaldirektion Handel der Europäischen Kommission.

Während des Treffens stellte Minister Kung Taiwans Ansatz zur Bewältigung der Trends zum "Derisking" und zur Diversifizierung der globalen Lieferketten vor.

Entsprechend der Zielsetzung, in Taiwan verwurzelt zu bleiben und gleichzeitig global zu expandieren, stärkte Taiwan aktiv seine internationale Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig habe man Handels- und Investitionszentren im Ausland eingerichtet, um taiwanische Unternehmen bei der Diversifizierung ihrer Aktivitäten zu unterstützen. So sollen die Verbindungen zu wichtigen Wirtschaftspartnern wie der EU vertieft und Taiwans strategische Position in der Weltwirtschaft gestärkt werden.

Die EU ist Taiwans viertgrößter Handelspartner und zudem Taiwans größte Quelle für ausländisches Kapital. Nach Auskunft des Wirtschaftsministeriums belief sich das bilaterale Handelsvolumen im Jahr 2024 auf über 68,7 Mrd. US-Dollar. Die EU ist Taiwans größte Herkunftsquelle für Auslandsinvestitionen und investierte zwischen 1952 und 2024 dort insgesamt 59,5 Mrd. US-Dollar.

Was noch?

Weihnachtliche Lichter in Südtaiwan



An der Wanchin-Basilika der unbefleckten Empfängnis in der Gemeinde Wanluan im südtaiwanischen Landkreis Pingtung fand am 13. Dezember eine Weihnachtsbeleuchtungs-Zeremonie statt.

Das Gotteshaus im spanischen Stil war vor 164 Jahren errichtet worden.



**Wir wünschen
allen Leserinnen und Lesern
des Taiwan Newsletter
frohe Festtage und ein glückliches und
gesundes Jahr 2026!**

